

## Was wirklich zählt



BARBARA STÖCKL  
waswirklichzaehlt@kronenzeitung.at

### Christkind

Benigna Munki wurde in Nürnberg geboren, geht dort zur Schule und wurde Anfang November zum „Nürnberger Christkind“ gewählt. Zwei Jahre darf sie diesen Titel tragen und den traditionsreichen Nürnberger Christkindlesmarkt vom Balkon der Frauenkirche aus eröffnen. Die Freude der Schülerin über die Wahl wurde jedoch getrübt. Da ihr Vater indische Wurzeln und sie keine blonden Haare hat, wurde die 17-Jährige im Internet Opfer rassistischer Kommentare. Als ich diese Nachricht gelesen habe, mochte ich das zunächst nicht glauben. Ein sympathisches Mädchen, das sich der regionalen Kultur und Tradition offenbar so verbunden fühlt, dass es als Christkind tätig sein will! Ich wünsche mir, dass, wenn in diesen Tagen hunderte Weihnachtsmärkte im ganzen Land eröffnet werden, dort junge Frauen und Männer als Christkinder unterwegs sind. Und ich wünsche mir, dass sie groß und klein, dick und dünn, völlig unabhängig von Haar- oder Hautfarbe Freude bereiten. Mit ganzen, oder mit gebrochenen Flügeln. Wer das nicht verstanden hat, hat von der christlichen Kernbotschaft von Toleranz und Nächstenliebe, und damit von der Idee von Weihnachten, nicht viel begriffen!

Benigna hat einige Tage gebraucht, um sich von der Aufregung zu erholen, mit rassistischer Hetze hatte sie bislang nichts zu tun. Nächste Woche wird sie den Nürnberger Christkindlesmarkt eröffnen, zu ihren Hauptaufgaben gehören dann Besuche in sozialen und karitativen Einrichtungen und: auf Menschen zugehen, mit ihnen reden!

Die 17-jährige Benigna Munki ist in diesem Jahr das Nürnberger Christkind.



Fotos: www.picturedesk.com/Daniel Karmann / dpa / picturedesk.com

### Handy-App vermittelt überschüssige Lebensmittel

# Gutes nicht verschwenden

Jährlich werden in Österreich knapp 600.000 Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Dem entgegenwirken will die Handy-App „Too Good To Go“ – die weltweit größte App gegen Lebensmittelverschwendung . . .

Das Prinzip des vor vier Jahren in Dänemark ins Leben gerufenen Startups ist einfach: Firmen wie Bäckereien, Restaurants oder Hotels können über eine Handy-App Essen, das zu gut ist, um es wegzuworfen melden – daher auch der Name „To Good To Go“.

Konsumenten wiederum haben die Möglichkeit, die Lebensmittel via Handy zu einem speziellen, günstigen

Preis zu erwerben. Und zu einer bestimmten Zeit abzuholen. Beispielsweise sobald das Frühstücksbuffet in einem Hotel zu Ende ist oder auch nach Geschäftsschluss. Nachdem Betriebe nicht planen können, was übrig bleibt, erfährt man erst

bei der Abholung, was man bekommt. Jedenfalls leistet man dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz. Denn jede gerettete Mahlzeit entspricht 2,5 kg CO<sub>2</sub>.

Infos: [www.toogoodto.go.at](http://www.toogoodto.go.at)



Eine Kundin holt ihre Lebensmittel ab

„Es sollte kein Tag vergehen, an dem wir nicht Zeit für unsere Seele finden und unseren inneren Garten pflegen“, sagt Autorin Dorothea Neumayr (Bildmitte). In ihrem neuen Buch „Zeit für Deine Seele“ (erschienen im ZS Verlag) zeigt die Salzburgerin Wege auf, um den Schlüssel zu sich selbst, zu Herzensfreude und Glück zu finden. Gewidmet hat sie das Werk ihrer Tochter Stefanie und ihrer 98-jährigen Mutter – ein Thema, das für alle Generationen wichtig ist!



Fotos: Dorothea Neumayr privat